Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 25

Artikel: Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-25453

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muss sich daher mehr auf Vermutungen beschränken. Der benutzte Kessel war ein *Field*-Kessel mit einem senkrechten zylindrischen Oberkessel von 1,772 und 1,800 *m* lichtem Durchmesser. Dieser Oberkessel war ziemlich hoch und diente gleichzeitig als Eichgefäss zur Messung der ausgeströmten Wassermengen. Geheizt wurde der Kessel durch die Abgase eines Schweissofens; über die Führung der Gase ist aber nur angegeben, dass sie durch ein konzentrisches Rohr im Oberkessel abzogen. Aus den Abbildungen des Strahles muss man schliessen, dass der Kessel am Rande eines gedeckten Raumes so aufgestellt war, dass sich die Ausflussmündung und ein zwischen ihr und dem Kessel eingeschalteter Hahn im Freien befanden. Der Hahn und die Mündung waren gegen Strahlungsverluste nicht geschützt.

Sauvage meint nun, dass die *Field*-Röhren einen genügenden Wasserumlauf sichern, um im ganzen Wasserraume des Kessels einerlei Temperatur annehmen zu dürfen. Das könnte aber doch nur dann der Fall sein, wenn alle Röhren gleichartig von den Heizgasen getroffen würden. Dazu müssten diese von unten her in einem senkrechten, kreisförmigen Kanal von etwa 2 *m* Durchmesser zugeführt werden. Der Kanal müsste auch genügend lang sein, damit die bewegten Gase Zeit haben, seinen ganzen Querschnitt vollständig auszufüllen. Eine solche Zuführung der Gase erscheint mir jedoch kaum wahrscheinlich. Ich vermute vielmehr, dass sie *von der Seite her*, vielleicht sogar *gegenüber der Ausflussmündung* in der Höhe des Rohrbündels oder nur wenig tiefer ankamen. Dann konnten sie aber die unterhalb der Ausflussmündung befindlichen Röhren weniger oder gar nicht treffen, sodass das Wasser dort auch weniger oder gar nicht aufwallte. Dazu kommt noch, dass die ganze Aufstellung des Kessels erwarten lässt, dass in der Nähe der Ausflussmündung grössere Wärmeverluste auftreten werden. Ich muss daher die berechneten Temperaturunterschiede für ganz wohl möglich halten.

Hiernach würden die grossen, von *Pulin* und *Bonnin* beobachteten Ausflussmengen nicht einer verzögerten Verdampfung bei normalen Temperaturverhältnissen zuzuschreiben sein, sie müssten vielmehr als die *Folge eines ungenügenden Temperaturausgleiches im Kesselwasser* angesehen werden. Mir scheint diese Erklärung auch eine grössere innere Wahrscheinlichkeit zu besitzen, als die Annahme einer von Fall zu Fall stark verschiedenen Trägheit bei der Verdampfung. Denn durch meine Auffassung wird der scheinbare Widerspruch zwischen den verschiedenen Versuchen in einfachster Weise beseitigt. Es werden aber auch die Versuche mit den Ergebnissen der Formelrechnung in durchaus genügenden Einklang gebracht. Eine vollkommene Uebereinstimmung ist dabei natürlich nicht zu erwarten, da die Zustandsänderung während der Bewegung unmöglich genau adiabatisch vor sich gehen kann, wie es bei der Entwickelung der Formeln vorausgesetzt wird.

Zürich, Dezember 1904.

Zürcher Villen.

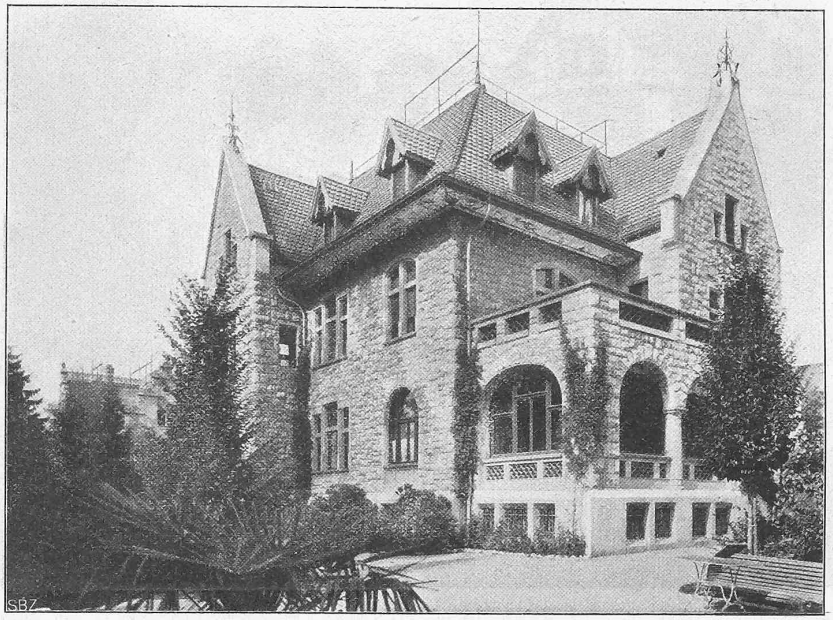


Abb. 17. Die Villa E. Huber-Stockar in der Neumünsterallee in Zürich V. — Gartenansicht. Erbaut von Architekt *Conrad von Muralt* in Zürich.

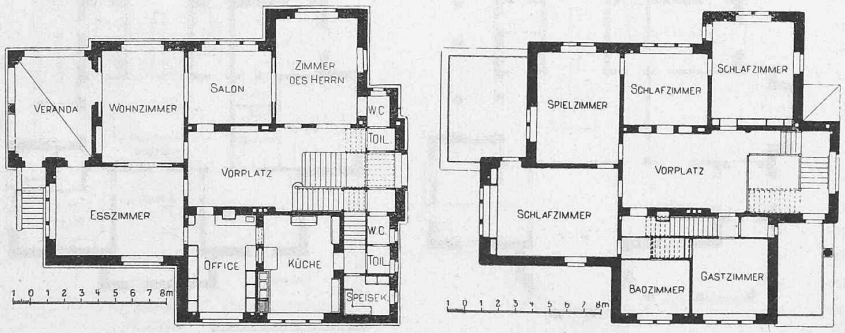


Abb. 19. Grundrisse vom Erdgeschoss und I. Obergeschoss der Villa E. Huber-Stockar in Zürich V. — Masstab 1 : 400.

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz.

Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque.

Das provisorische Initiativkomitee der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, über deren geplante Gründung wir bereits Seite 229 d. B. berichtet haben, erlässt nachstehenden Aufruf:

„Allerorts mehren sich die Bestrebungen, den rücksichtslosen Forderungen des neuzeitlichen Verkehrs entgegenzutreten, um die landschaftlichen Schönheiten und die historische Eigenart unseres Landes zu schützen. Was in dem letzten Viertel des XIX. Jahrhunderts in blindem Eifer geopfert wurde, das ist leider nicht mehr zu erbringen, aber alles, was heute noch besteht und täglich in Gefahr kommen kann, zerstört zu werden, das soll in den Schutz der neu zu gründenden Vereinigung gestellt werden.

Unsere Bestrebung richtet sich nicht gegen den Fortschritt und die modernen Anforderungen, aber wir verlangen, dass bei Bauausführungen jeglicher Art nicht nur der brutale Nützlichkeitsstandpunkt, sondern auch die etwaige ästhetische Schädigung in Betracht falle. Man kann jede Aufgabe auf verschiedene Weise lösen, wenn guter Wille und verständiger Sinn den Ausschlag geben.

Durch die Herausgabe einer Monatszeitschrift, durch Vorträge und Ausstellungen sollen die weitesten Kreise in ihrer Freude an der heimatlichen Schönheit bestärkt werden und die Möglichkeit erhalten, in Anlehnung an ein grosses Unternehmen im Kleinen zu wirken.

Wer achtsam die Vorgänge der letzten Monate beobachtete und die entrüstete Bewegung verfolgt hat, die

gegen den geplanten Abbruch des alten Museums in Bern, des Torturmes in Büren oder der Turnschanze in Solothurn, gegen das Bahnprojekt Meiringen-Grindelwald, gegen die Gefährdung des Wasserfalls von Blumenstein oder der Stromschnellen von Laufenburg überall entstand, der konnte sich überzeugen, dass die Zeit zu einheitlichem Handeln gekommen ist.

Auf einer vorberatenden Versammlung in Bern wurden die von verschiedenen Seiten ausgegangenen Initiativen vereinigt und beschlossen, alle schon bestehenden Vereine und Gesellschaften mit ähnlichen Bestrebungen zur gemeinsamen Mitarbeit aufzufordern. Nachdem dies geschehen ist, dürfen wir zur Gründung der neuen Vereinigung schreiten und unsern Aufruf an alle diejenigen richten, denen die Schönheit der Heimat am Herzen liegt und die dem brutalen Vernichtungskrieg gegen unsere einheimische Eigenart entgegentreten wollen.

Die konstituierende Versammlung findet am 1. Juli in Bern statt. Die Einladung erfolgt durch die Tagespresse.

Wir bitten Sie, die Bestrebungen der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz durch Ihren Beitritt fördern zu wollen und uns neue Mitglieder zu werben. Denn unsere Ziele können wir nur dann erreichen, wenn alle sich der Bewegung anschliessen, welche das Vaterland vor wachsender Verunstaltung schützen wollen."

Anmeldungen sind zu richten an: Herrn *Dr. H. C. Baer*, *Dianastrasse 5*, *Zürich* oder Frau *Marg. Burnat-Provins*, *Tour de Peilz*.

Unterschriften.

Aargau. Professor H. Ganter, Präsident des Kunstvereins. Arnold Hünerwadel, Bildhauer, Lenzburg. Lang, Fabrikant, Zofingen. Dr. Walther Merz, Oberrichter. Pfarrer Rudolf Wernly, Aarau. Prof. Dr. J. Winteler. Dr. Eugen Ziegler, Lenzburg.

Appenzell. Landammann H. Eugster, Speicher. Frl. Emy Roth, Teufen.

Basel. Wilhelm Balmer, Kunstmaler. Professor A. Bertholet. Dr. G. Börlin, Gerichtsschreiber. Reg.-Rat A. Burckhardt-Finsler. Professor Albr. Burckhardt, Rektor der Universität. Dr. Aug. Burckhardt, Redaktor des herald. Archivs. Professor Daniel Burckhardt, Präsid. d. Kunstkommission. Otto Burckhardt, Architekt. Dr. Paul Ganz, Konservator der Kunstsammlung. Professor A. Gessler, Arlesheim. Dr. F. Götzinger, Zivil-gerichtspräsident. Dr. R. Grüninger, Präsident des Vereins für das hist. Museum. Dr. Hans Hagenbach-VonderMühll. Professor E. Hoffmann-Krayer, Redaktor des Archivs für Volkskunde. Dr. F. Holzach, Präsident des Schweiz. Verkehrsvereins. Alphonse Köchlin, Redaktor des Zentralblattes der Zofingia. L. La Roche-Burckhardt, Präsident der Gewerbemuseumskommission. Burkhard Mangold, Kunstmaler. Reg.-Rat H. W. Reese, Vorsteher des Baudepartements. Pfarrer Arnold von Salis. J. Sarasin-Schlumberger, Präsident des Kunstvereins. Dr. Ernst Stückelberg, Aktuar der Gesellschaft für Volkskunde. R. Suter, Präsident des Ingenieur- und Architetkenvereins. F. Vischer-Bachofen, Bürgerratspräsident. Dr. W. Vischer-Iselin. Dr. Rudolf Wackernagel, Staatsarchivar.

Bern. J. Anselmier, Ingenieur. F. Bachschmid, Präsident des Verschönerungsvereins Biel. O. Born, Direktor des kantonalen Gewerbemuseums. F. Burren, Redaktor. E. Davinet, Architekt. Reg.-Rat Dr. Gobat, Vorsteher d. Erz.-Dep. Prof. Dr. Graf, Gemeinderat, Präsident der Sektion Bern des S. A. C. Dr. O. von Greyerz, Gymnasiallehrer. A. Hodler, Architekt. R. InderMühle, Münsterbaumeister. Dr. P. Meyer, Rektor d. Progymnasiums. Professor W. F. v. Mülinen, Präsid. des hist. Vereins des Kantons Bern. Reg.-Rat Morgenthaler. Rud. Münger, Kunstmaler. Professor Propper, Architekt, Biel. Pfarrer Ris, Worb. E. von Rodt, Architekt. Virgil Rossel, Nat.-Rat. Oberst von Tscharner-von Wattenwyl. Prof. Türler, Staatsarchivar. Professor Wacker, Rektor der Universität. Reg.-Rat J. von Wattenwyl. A. Weber, Präsid. des Kunstvereins Biel. Oskar Weber, Architekt. Dr. Emil Welti, Kehrsatz. Dr. J. V. Widmann, Redaktor des Bund. E. Wyss, Nat.-Rat. P. Wyss, Gewerbemuseum.

Freiburg. G. von Montenach. Professor X. Reinhart. G. de Reynold. Romain de Schaller, Architekt.

Genf. Gustave Ador, Nat.-Rat. Daniel Baud-Bovy. Maurice Baud, Graveur. Bernhard Bouvier, Professor a. d. U. Henry Correvon, Professor a. d. U. J. Crosnier, Präsid. der Fédération artistique. Guillaume Fatio. François Gos, Kunstmaler. Philippe Monnier. Ernst Muret, Professor. a. d. U. H van Muyden, Kunstmaler. A. de Morsier, Varembé. Navazza, Direktor d. Touring Club. Alf. Rehfous, Kunstmaler. Louis Roux, Präsident der Kommission d'art public. Otto Vautier, Kunstmaler. Georges Wagnière.

Zürcher Villen.

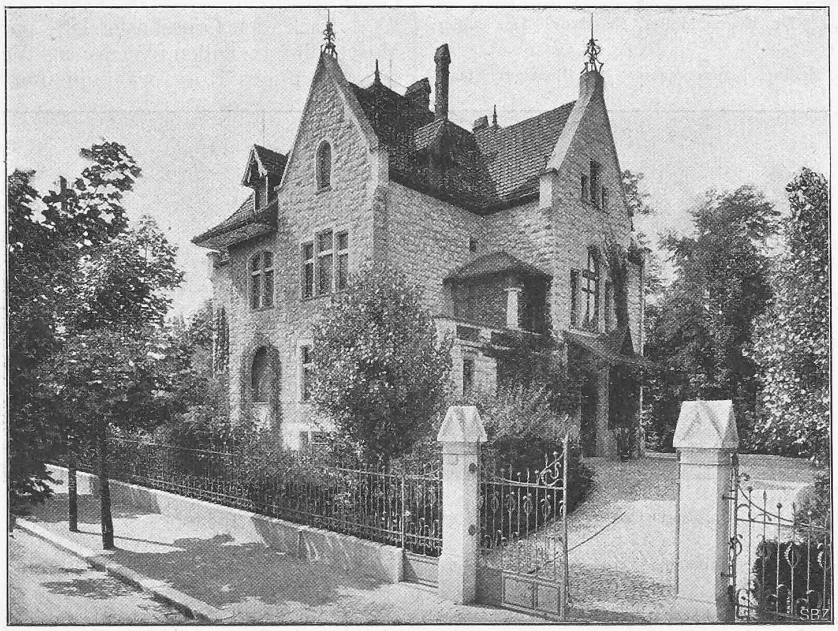


Abb. 18. Die Villa E. Huber-Stockar in der Neumünsterallee in Zürich V. — Strassenansicht. Erbaut von Architekt *C. von Muralt* in Zürich.

Abb. 20. Blick in die Halle der Villa E. Huber-Stockar in Zürich V.

St. Gallen. J. Grellet, Präsident der Schweiz. herald. Gesellschaft. Prof. J. Vollmer, Handelsschule. Dr. H. Hartmann.

Graubünden. Fritz von Jecklin, Stadtarchivar, Chur.

Luzern. Roman Abt, Präsident des Schweiz. Kunstvereins. Reg.-Rat J. Düring.

Neuchâtel. P. Bouvier, Architekt. Louis Châtelain, Architekt. Philippe Godet, Professor. Clément Heaton, Dekorateur. L. de Meuron, Kunstmaler. Louis Ritter, Kunstmaler, Landeron. Dr. med. de Quervain, Chaux-de-Fonds.

Schaffhausen. Professor K. Henking, Präsident der hist. antiq. Gesellschaft. Dr. med. B. Joos. Dr. Eugen Müller, Redaktor. Dr. Vogler, Präsident des Kunstvereins.

Schwyz. Oberst R. v. Reding, Landammann. J. C. Benziger, Staatsarchivar.

Solothurn. E. Schlatter, Stadtbaumeister. Dr. R. Schöpfer, Zentralpräsident d. S. A. C. Zetter-Collin, Präsid. der Kunstkommission.

Tessin. Professor Gorgerat, Bellinzona.

Unterwalden. Dr. Robert Durrer, Staatsarchivar, Stans. Dr. Ettlin, Sarnen. Fräulein Isabella Kaiser, Beckenried. Hans von Matt, Redaktor, Stans. Landammann Adalbert Wirz, Sarnen. E. Zimmermann, Bildhauer, Stans.

Uri. Ständerat Muheim, a. Landammann. Ernst Zahn, Göschenen.

Waadt. Dr. D. Barbey, Lausanne. Albert Bonnard, Gazette de Lausanne. Professor Brunnow, Vevey. Ferd. de Cérenville, Lausanne. Pfarrer Alfred Cérésole, Blonay. J. Dufour, Munizipalsekretär, Yverdon. Victor Dumur, Lausanne. Professor F. A. Forel, Morges. Ch. Giron, Kunstmaler, Vizepräsident der Eidgen. Kunstkommission, Vevey. Alois de Meuron, Nat.-Rat. B. van Muyden, Syndic von Lausanne, Präsident der hist. Gesellschaft der Suisse Romande. Th. van Muyden, Architekt. Paul Perret, Redaktor der Feuille d'avis, Vevey. Ch. Perret, Syndic von Yverdon. Marc Ruchet, Präsident des Bundesrates. Chaux-de-Fonds. Professor Renevier. Jules Simon, Architekt der staatl. Bauten. Ed. Secretan, Gazette de Lausanne.

Wallis. Ernst Bieler, Kunstmaler, Savièse. A. de Kalbermatten, Architekt, Sitten. A. de Torrenté, Kantonsförster, Sitten.

Zürich. Dr. C. H. Baer, Redaktor der Schweizer Bauzeitung. Dr. jur. Arnold Escher, Privatdozent. Dr. Hermann Escher, Stadtbibliothekar. Fräulein Nanny v. Escher, Albis. H. Fietz, Kantonsbaumeister. Dr. L. Forrer, Bundesrat, Winterthur. Professor K. Furrer, Dekan. R. Ganz-Bartenfeld, Gewerbeschulkommission. A. Geiser, Stadtbaumeister, Präsident des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins. Professor Gustav Gull, Eidgen. Kunstkommission. Dr. A. Hablützel, Redaktor, Aktuar des Zentralvorstandes des Schweiz. Kunstvereins, Winterthur. Prof. Max Huber, Wyden. Dr. J. Huber-Horner. J. Jung, Architekt, Winterthur. Dr. Richard Kissling, Bildhauer. Professor G. Meyer von Knonau, Präsid. der antiq. Gesellschaft. F. O. Pestalozzi-Junghans, Vizepräsident des Zentralvorstandes des Schweiz. Kunstvereins. H. Pestalozzi, Stadtpräsident. Professor J. R. Rahn. S. Righini, Präsident der Sekt. der Maler und Bildhauer. Professor R. Rittmeyer, Winterthur. Dr. H. Trog, Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung. K. Tuchschmid, Forstadjunkt, Sihlwald. Oberst Paul Ulrich, Präsid. der Kunstgesellschaft. Albert Welti, Kunstmaler. Dr. F. Zollinger, Sekretär des Erziehungswesens.

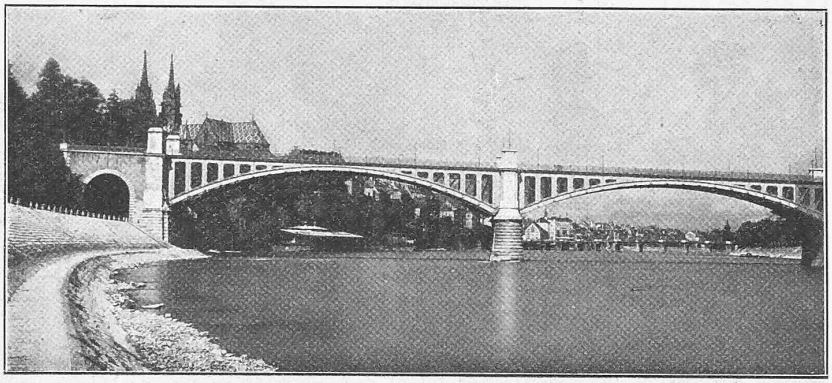
Die künstlerische Ausschmückung der Wettsteinbrücke in Basel.

Von Dr. *Richard Kissling*, Bildhauer in Zürich.

(Mit Tafel XIV.)

In der Kunsthalle in Basel hat Bildhauer Dr. Richard Kissling aus Zürich in der vergangenen Woche seine Idee zur künstlerischen Ausschmückung der beiden, 70 *m* von einander entfernten Strompfeiler der Wettsteinbrücke (Abbildung) ausgestellt. Der Künstler hat den Gedanken, einen *Festzug* des *arbeitenden Basels* darzustellen, verkörpert; dazu schuf er vier Reiterfiguren als Kandelaberträger für die Beleuchtung der Brücke durch elektrisches Bogenlicht, die in Bronzeguss 3,50 *m* hoch auf die 3,80 *m* hohen Sockel gestellt mit den Kandelabern bis 9,30 *m* über die Fahrbahn emporragen würden. Die Grössenmasse scheinen an und für sich bedeutend, sind aber in Anbetracht der gewaltigen perspektivischen Verhältnisse, wie sie gerade bei der Wettsteinbrücke auftreten, wohl abgewogen und zweckentsprechend.

Nach der Grossbaslerseite pariert stromaufwärts ein Musensohn in vollem Wichs als Vertreter der Universität sein prächtiges Ross, während ihm gegenüber ein Kohlenarbeiter auf schwerem Arbeitspferd dahinreitet. Kohlenstücke, sowie Grubenwerkzeuge und eine Retorte versinnbildlichen die chemische Industrie.



Ansicht der Wettsteinbrücke an der Grossbasler-Seite stromabwärts.

Auf Kleinbasler-Seite stromaufwärts zieht auf gedrungenem Percheron ein riesenhafter Bierbrauer in Stiefeln, Schurz und Beckenhut als Vertreter des in Basel wohl seit acht Jahrhunderten einheimischen Braugewerbes. Ihn begleitet stromabwärts ein fröhlicher Bauernbursche auf einem Ackergaul, der ebenso wie sein Reiter und die ragende Kandelaberstange reich mit Bändern geziert ist. Damit und durch die Seidenflotte, die auf dem Sockel ruht, werden Bandweberei und Färberei gekennzeichnet (vergl. Tafel XIV).

Die flott entworfenen, freudigen Gestalten, die durch wohlbedachte Gegensätze in der Ausbildung der Pferde und Reiter, durch Jugend und Alter, schwerfällige Kraft und geschmeidige Eleganz noch besondern Reiz gewähren, sind ansprechende Kunstwerke, die Basel gewiss zu besonderer Zierde gereichen würden.

Schweizerischer Verein von Dampfkesselbesitzern.

In der Einleitung zu seinem XXXVI. Jahresberichte, für das Jahr 1904, kann der Vorstand des Schweiz. Vereins von Dampfkesselbesitzern melden, dass seine sämtlichen Bureaux sowie das Laboratorium seit dem letzten September im eigenen Hause installiert sind, das der Verein zum Preise von 105 000 Franken erworben hat. Hiedurch ist die lange als nötig empfundene Konzentrierung der sämtlichen Geschäfts-, Archiv- und Laboratoriumslokalitäten des Vereines endlich möglich geworden.

Dem Jahresberichte des Oberingenieurs des Vereines, Herrn *J. A. Strupler*, entnehmen wir in gewohnter summarischer Weise die hauptsächlichsten, den Umfang des Vereines und die Tätigkeit der Vereinsorgane beleuchtenden Daten.

Dem Vereine traten im Jahre 1904 21 neue Mitglieder mit 40 Kesseln bei, sodass seine Mitgliederzahl auf 2607 und die Anzahl der von ihm kontrollierten Kessel auf 4537 anstieg; zu letztern gesellen sich 443 Dampfgefässe. Im Auftrage kantonaler Behörden hatten die Vereinsorgane ausserdem zu revidieren 156 Kessel und 3 Gefässe. Die der Statistik zugrunde gelegte Gesamtzahl beträgt somit 4693 Kessel.

Etwas günstiger als beim letzten Bericht stellt sich diesmal der Uebergang ins neue Berichtsjahr dar, indem zum Verein neu angemeldet wurden 159 Kessel, abgemeldet dagegen 170 Kessel, somit ein Ausfall von nur 11 Kessel, der bald wieder gedeckt sein wird.

Die vorgenannten 170 Vereinskessel und weitere im Auftrage kantonaler Behörden überwachte 19, zusammen also 189 Kessel, wurden aus folgenden Gründen aus der Kontrolle gestrichen:

Wegen Reduktion des Geschäftsbetriebes oder Geschäftsaufgabe 73, wegen Ersatz der Dampfkraft durch Elektrizität 31, wegen Ersatz durch Wasser- oder andere motorische Kraft 11, wegen Brandfall 5, wegen Ein-